



Notfallversorgung für beschlagnahmte Gepardenbabys gefährdet – medizinische Hilfsgüter werden dringend benötigt!

Die Nachfrage nach Geparden auf dem illegalen Heimtiermarkt ist nach wie vor groß. In den vergangenen Monaten wurden in Somaliland in trauriger Regelmäßigkeit Gepardenbabys aus mehreren Beschlagnahmungsaktionen in die von der AGA unterstützten Auffangstationen des Cheetah Conservation Fund (CCF) gebracht. Die kleinen Geparde waren von den Behörden aus den Fängen skrupelloser Schmuggler gerettet worden. Insgesamt werden mittlerweile 91 Geparden in der Auffangstation versorgt.

Bei der größten Beschlagnahmung in diesem Jahr wurden 15 Gepardenbabys sichergestellt. Die kleinen Kätzchen waren dehydriert, sehr hungrig und schwach, konnten aber glücklicherweise durch die Tierärzte stabilisiert werden. Einige waren erst wenige Wochen alt,

andere einige Monate. Nur zwei Wochen später nahm der CCF drei weitere Jungtiere entgegen, für ein viertes kam tragi-scherweise jede Hilfe zu spät. Fünf der Männer, welche die kleinen Raubkatzen zum Verkauf nach Hargeisa gebracht hatten, wurden verhaftet. Der CCF Somaliland erhält die meisten Anrufe von der lokalen Regierung von Oktober bis März. Das bedeutet, dass in den näch-sten Wochen mit weiteren Rettungsaktio-nen und Neuzugängen zu rechnen ist.

Wenn sich die Behörden bei unseren Kollegen melden, macht sich das Ret-tungsteam innerhalb kürzester Zeit auf den Weg. Mit dabei ist ein Tierarzt und Tierpfleger sowie die medizinische Not-fallausrüstung, um die kleinen Katzen direkt untersuchen und behandeln zu können. Sie treffen dann den jeweiligen regionalen Koordinator des Ministeriums für Umwelt und Klimawandel (MoECC) an einem sicheren Ort und nehmen die

Gepardenbabys in Empfang. In der Regel wissen die Tierschützer nicht, was sie erwartet. So auch nicht bei einem
... weiter auf Seite 2

Inhalt	Seite
Notfallversorgung für beschlagnahmte Gepardenbabys gefährdet	1/2
Nicht ins Netz gegangen – Neue Fischernetze schützen Meeresschildkröten	2
8 Elefanten-Ranger ausgebildet	3
Schattenplätze und sichere Gehege für die Strahlenschildkröten	3
Der Geparde kehrt nach 70 Jahren nach Indien zurück!	4
EU Bürgerinitiative zum Schutz der Haie erfolgreich	4



Rettungseinsatz im November. Trotz der schnellen Hilfe überleben leider nicht alle Gepardenbabys die Tortur des Schmuggels – in diesem Fall hat es eines der vier beschlagnahmten Kätzchen leider nicht geschafft. Die Tierärzte stellen bei den Tieren meistens eine Reihe von Verletzungen und Gesundheitsproblemen fest, von oberflächlichen Wunden und äußeren Parasiten bis hin zu Infektionen des Magen-Darm-Traktes oder Fehlbildungen der Knochen. Je länger die Tiere in den Händen der Wilderer waren, desto schlechter ist ihr Zustand. Das Rettungsteam benötigt nun dringend weitere Medikamente und verschiedene medizinische Hilfsgüter zur Notversorgung der Geparde und zur weiteren Pflege.

Die Wilderei von Gepardenjungen stellt eine ernsthafte Bedrohung für das Überleben dieser Art dar. Der illegale Handel für den Heimtiermarkt ist besonders ver-



hängnisvoll, denn für jeden Gepard, der auf den Schwarzmarkt gelangt, sterben vier oder mehr der jungen Katzen beim Fang und Schmuggel. Zudem überlebt die Gepardenmutter den Übergriff auf ihre Jungtiere meist nicht.

Wir wollen und müssen diesem perfiden Geschäft ein Ende setzen. Die erfolgrei-

chen Beschlagnahmungen und die strafrechtliche Verfolgung der Schmuggler durch die Behörden sind dabei essenziell. Doch die Unterbringung, Aufzucht und spezielle Versorgung der geretteten Gepardenbabys bleiben eine immense finanzielle, personelle und logistische Herausforderung für uns und unsere Partnerorganisation CCF. Um die Kosten für die Rettungseinsätze sowie die Versorgung, die Medikamente und das Futter der kleinen Katzen stemmen zu können, sind wir dringend auf Unterstützung angewiesen.

Mit vereinten Kräften können wir diese Mammutaufgabe bewältigen. Bitte helfen Sie mit einer Spende, dass wir die geretteten Geparde auch weiterhin gut versorgen und entschieden gegen den illegalen Handel mit diesen wundervollen Katzen vorgehen können (Spendenstichwort „Gepard“).

Nicht ins Netz gegangen – Neue Fischernetze schützen Meeresschildkröten



Es ist ein großer Erfolg. Die neuesten Daten des Kenya Wildlife Service zeigen, wie wirksam unsere Arbeit zum Schutz der Meeresschildkröten in Watamu in Kenia ist. Dank unserer Netztauschaktion wurde der Beifang von Meeres-

schildkröten deutlich reduziert. In den Jahren vor 2019 landeten in Watamu im Schnitt mehr als 1500 Schildkröten pro Jahr in den Netzen der Fischer. Seit 2019, dem Jahr, in dem wir mit unserer besonderen Tauschaktion begonnen haben, gehen die Zahlen kontinuierlich runter. 2022 landeten nur noch knapp 600 Schildkröten als ungewollter Beifang in Fischernetzen. Diese konnten in der Regel befreit und wieder in die Wildnis entlassen werden.

Die offiziellen Zahlen belegen die Wirksamkeit der neuen Baumwollnetze. Die Netztauschaktion, die wir zusammen mit unserer Partnerorganisation Bahari Hai durchführen, ist ein gleichermaßen nachhaltiger wie einfacher Lösungsansatz. So können wir der großen Gefahr des Beifangs entgegenwirken und dadurch den langfristigen Schutz der vom Aussterben bedrohten Meeresschildkröten vorantreiben. Im Gegensatz zu Nylonnetzen, die im Wasser fast unsichtbar sind, sind die Baumwollnetze für Schildkröten und andere Meeresbewohner besser sichtbar und können gemieden werden. Zudem stellen verlorene Nylonnetze oder Teile davon eine Gefahr für eine Vielzahl von Meeresbewohnern und eine enorme Verschmutzung der Meere dar.

Aus diesen Gründen wurden Nylonnetze in Kenia teilweise bereits verboten. Da sie aber deutlich billiger sind, fehlt vielen Fischern der nötige Anreiz oder schlicht die finanzielle Möglichkeit, auf die teure Baumwolle umzusteigen. Um zu gewährleisten, dass die Baumwollnetze für alle Fischer erschwinglich werden, unterstützt die AGA entsprechende Tauschaktionen. Im Rahmen dieser Maßnahmen werden zudem Workshops durchgeführt, um das nachhaltige und umweltbewusste Verhalten der Fischer zu fördern. Von den



Fischern werden die Maßnahmen begrüßt und sehr gut angenommen. Der verstärkte Einsatz der neuen schildkrötenfreundlichen Baumwollnetze wird unzählige Meeresschildkröten davor bewahren, sich in den Netzen zu verfangen und darin Qualen oder gar den Tod zu erleiden.

Um dieses ambitionierte Projekt und den Tausch der Fischernetze weiter voranzutreiben, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte helfen Sie uns mit einer Spende, den vermeidbaren und sinnlosen Tod unzähliger Meeresschildkröten zu verhindern (Spendenstichwort „Meeresschildkröte“).

8 Elefanten-Ranger ausgebildet



Das **Elefanten-Rangerprogramm** ist einer der Schlüssel zu einer nachhaltigen Bewältigung von Konflikten zwischen Menschen und Elefanten in Namibia. Die Elefanten-Ranger befähigen die Gemeinden, Konfliktlösungen selbst in die Hand zu nehmen. Aus diesem Grund unterstützt die AGA dieses wichtige Programm. Wir freuen uns sehr, dass unsere Kollegen von Elephant-Human Relations Aid (EHRA) mit Unterstützung der AGA acht Elefanten-Ranger in Gebieten, die von Konflikten betroffen sind, ausgebildet haben.

Beim Training haben die neuen Ranger verschiedene Maßnahmen kennengelernt, um Elefanten abzuschrecken und z. B. von Feldern fernzuhalten. So reagieren Elefanten beispielsweise empfindlich auf Chili. Eine Maßnahme mit überschaubarem Aufwand und großer Wirkung.

Die Elefanten-Ranger sind lokale Elefanten-Experten, -Notfallhelfer und -Fürsprecher. Sie informieren die Anwohner über herannahende Elefanten und ermutigen sie, die verschiedenen erlernten Schutzstrategien umzusetzen. Sie wurden geschult, um Menschen und Elefanten so gut wie möglich zu schützen und sicherzustellen, dass sie gut zusammenleben können.

So können wir die Zukunft von Elefantenbabys wie der kleinen Fiori nachhaltig sichern. Die kleine Fiori wurde Anfang 2022 am Ugab Fluss in Namibia geboren. Sie ist das erste neugeborene Elefantenbaby, das in dieser Region seit



© EHRA

Übernehmen Sie eine Patenschaft für Fiori:



2014 lebend geboren wurde und überlebt hat. Gut behütet von ihrer Mutter Carissa wächst Fiori auf. Sie ist ein kräftiges Elefantenbaby, und mit Ihrer Hilfe können wir ihr und ihrer Herde eine sichere Zukunft schenken.

Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Wüstenelefant“ oder werden Sie Pate. Mit einer Patenschaft für Fiori oder einen der mithilfe der AGA besenderten Wüstenelefanten Portos und Bennie (wir berichteten im Rundschreiben 1/2022) unterstützen Sie unsere wichtige Arbeit zum Schutz dieser charismatischen Dickhäuter. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Internetseite unter www.aga-artenschutz.de/patenschaft.html. Auf Anfrage senden wir Ihnen die Informationen gerne per Post zu.

Schattenplätze und sichere Gehege für die Strahlenschildkröten



Die **Schattenplätze in der Schildkröten-Auffangstation auf Madagaskar sind heiß begehrt**. Nachdem die ersten 1000 Strahlenschildkröten erfolgreich ausgewildert wurden (wie im Rundschreiben 1/2022 berichtet), werden immer noch etwa 25.000 Schildkröten in den von der AGA unterstützten Auffangstationen versorgt. Damit die zahlreichen Schildkröten immer ausreichend Schatten zur Verfügung haben, hat die AGA den Bau mehrerer Schattenplätze finanziert – und zu unserer großen Freude werden sie von den Schildkröten sehr gut angenommen.

Damit es die Schildkröten aber nicht nur kühler, sondern auch sicherer haben, hat die AGA zudem den Ausbau



der Schutzmauern um die Schildkrötengehege finanziert. Die Mauern mussten erhöht und mit einem zusätzlichen Zaun versehen werden, damit streunende Hunde nicht in die Gehege eindringen und Schildkröten erbeuten können.

Eine der Auffangstationen für gerettete Strahlenschildkröten auf Madagaskar heißt Ala Mahavelo, benannt nach dem intakten Dornwald, in dem die Station liegt. Für die Schildkrötenpfleger beginnt der Tag um 7 Uhr mit der Arbeit im Community Outreach Center der Station. Dorthin bringen die Bewohner der umliegenden Dörfer Futter für die Schildkröten. Denn selbst ein intakter



© TSA

Dornwald kann so viele Tiere nicht ernähren, deswegen müssen die Tiere täglich gefüttert werden. Je nach Verfügbarkeit und Saison bekommen die Schildkröten Opuntien, Karotten, Salat und Sukkulenten. Für die Dorfbewohner, die oft nicht lesen und schreiben können, ist der Anbau von Futterpflanzen eine willkommene alternative Einkommensquelle.

Bis zum Mittag werden die Strahlenschildkröten gefüttert. Die Pfleger machen einen Rundgang und beobachten die Tiere. Zeigt eine Schildkröte ein ungewöhnliches Verhalten, so wird das Tier in die kleine Klinik der Station gebracht, von einem Tierarzt untersucht und notfalls medizinisch versorgt. Das ist wichtig, damit sich bei so vielen Tieren keine Krankheiten ausbreiten.

Am Nachmittag bringen die Pfleger den Schildkröten frisches Wasser. Auch dabei machen sie erneut einen Rundgang, um die Tiere zu beobachten. Danach notieren die Pfleger die Vorkommnisse des Tages und erledigen dann anstehende Reparaturarbeiten.

Der Gepard kehrt nach 70 Jahren nach Indien zurück!



Als am Abend des 16. September 2022 eine B747 vom Flughafen in Hosea Kutako in Windhoek, Namibia, abhebt, beginnt für acht Geparde ein neues Leben auf einem anderen Kontinent. Die Wiederansiedlung von Geparden in Indien hat mit dem Transport von drei Männchen und fünf Weibchen begonnen. Seit 1952 gilt der Gepard in Indien offiziell als ausgestorben. Seit 2009 bemüht sich ein Team von Wissenschaftlern, unter

der Mitarbeit des Cheetah Conservation Fund (CCF), um die Rückkehr des schnellsten Landsäugetiers nach Indien.

Indiens Premier Narendra Modi begrüßte die Tiere persönlich bei ihrer Ankunft im Kuno Nationalpark. Erscheint das Projekt auf den ersten Blick utopisch, soll mit der Ansiedlung jedoch nicht nur die Art in ihren einstigen Lebensraum zurückkehren, sondern auch das dortige Ökosystem regenerieren helfen. Der Kuno Nationalpark ist dabei das erste von mehreren Gebieten, die als Heimat für zukünftige Geparde ausgewählt wurden.

Wichtiges Kriterium bei der Wahl der Gebiete stellte das vorhandene Beutetierrepertoire dar. Aber auch das Risiko von Mensch-Tier-Konflikten wurde berücksichtigt und weitestgehend minimiert. Solche sollen unbedingt vermieden werden. Der CCF unterstützt daher die indischen Kollegen nicht nur vor und wäh-

rend des Transportes der Tiere, sondern steht auch anschließend mit Rat und Tat zur Seite. Das „Project Cheetah“ genannte Unterfangen ist eine mehrjährige Kooperation zwischen Namibia, dem Land mit der größten Gepardenpopulation in freier Wildbahn, und Indien, das mit einem Memorandum of Understanding (MoU) vom 20. Juli 2022 auch eine vertragliche Basis erhalten hat.

Als langjähriger Partner unterstützt die AGA den CCF bei dieser besonderen Projektarbeit. Es ist eine weitere Chance, Geparde auf unserem Planeten auch für zukünftige Generationen zu erhalten. Es unterstreicht aber auch die Wichtigkeit, Tier- und Pflanzenarten in ihrem Bestand zu schützen und das Aussterben – auch auf regionaler Ebene – zu verhindern. Eine Wiederansiedlung – wenn überhaupt möglich – ist mit enormem Aufwand und ungewissem Ausgang verbunden.



EU Bürgerinitiative zum Schutz der Haie erfolgreich

GESCHAFFT! Was für ein großartiger Erfolg: Die Europäische Bürgerinitiative StopFinningEU erreichte 1.119.996 bestätigte Unterstützungsbekundungen. Damit hat die von der AGA unterstützte Europäische Bürgerinitiative offiziell mehr als 1 Million gültige Stimmen erreicht und kann nun den nächsten Schritt in diesem politischen Prozess zur Beendigung des blutigen Haifischflossenhandels in Europa gehen. Nun stehen Treffen mit Vertretern der EU-Kommission und eine öffentliche Anhörung im EU-Parlament an. **Wir danken allen, die den Haien ihre Stimmen gegeben und diesen wunderbaren Erfolg möglich gemacht haben!!!**



**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.
KSK Ludwigsburg
IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG
oder spenden Sie online: www.aga-artenschutz.de/spenden.html**



Die AGA ist Unterzeichner der



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Gerne können Sie auf unserer Internetseite www.aga-artenschutz.de unseren Newsletter abonnieren.